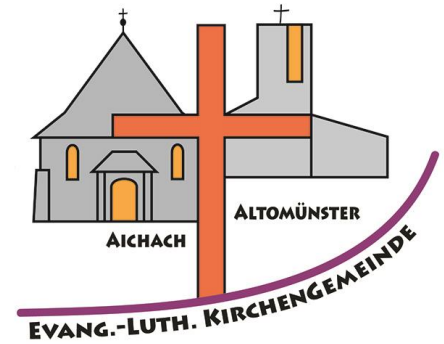


## Der Gottesdienst am Sonntag in der Paul-Gerhardt Kirche in Aichach und im Gemeindezentrum Altomünster



### Erklärungen zu den einzelnen Elementen und zum Verlauf der Liturgie

Der **Sonntag** war im jüdischen Wochenkalender der erste Arbeitstag nach dem Sabbat-Feiertag. An so einem Werktag nach dem Passahfest des Jahres 33 machten sich drei Frauen auf den Weg, um den Toten dienst an Jesus, dem gekreuzigten, zu versehen. Sie fanden ihn aber nicht in seinem Grab, denn Gott hatte seinen Sohn von den Toten auferweckt. Seitdem feiern wir an jedem Sonntag das Fest seiner Auferstehung als einen Sieg über die Schatten des Lebens und seinen Trumpf über alle Mächte der Finsternis.

### Glockenläuten und Orgelvorspiel

Zwei nicht alltägliche akustische Signale helfen uns „anzukommen“ und für ein Geschehen offen und bereit zu werden, das mehr sein will als unsere Alltagserfahrungen.

### Begrüßung

Alle Gottesdienstbesucher sind herzlich willkommen. Sie haben in ihrem Leben Gottes Nähe schon auf unterschiedliche Weise erfahren (in der Natur, in der Bibel, in der Gebetstille). All diese verschiedenen Erfahrungen fließen in der Formel „im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ zusammen. Durch sie wird klar, dass Gott der eigentliche Gastgeber dieser Veranstaltung ist. In seinem Namen feiern wir diesen Gottesdienst.

### Lied

Der Gottesdienst ist keine Ein-Personen-Show. Alle sind angesprochen und gefordert, Text, Melodie und Rhythmus aufzunehmen und mit ihrer persönlichen Stimme einen Platz im Chor aller zu finden.

### Psalm /Introitus (=“Eingangsgebet“)

Wir haben den Glauben nicht erfunden und uns das Vertrauen auf Gott nicht ausgedacht. Schon lange vor uns haben Menschen wertvolle Erfahrungen mit Gott gemacht. So wurden von Gott im Alten und Neuen Testament die Fundamente gelegt, auf denen wir stehen. Diese Wurzeln aktivieren wir, wenn wir eines der 150 Psalm Gebete der Bibel im Wechsel sprechen oder singen:

### Kyrie eleison

Ein Blick auf das Leben zeigt, dass die Menschen auch nach guten Glaubenserfahrungen Gott doch immer wieder vergessen oder verdrängen. Sie vernachlässigen ihre Beziehung zur Quelle alles Lebens und 'landen irgendwann auf dem Trockenen'. Glücklicherweise ist, wer dann seinem inneren Leben eine Wendung geben und seine Aufmerksamkeit neu ausrichten kann. Christen tun dies mit den Worten: Kyrie eleison(= „Herr, erbarme dich“) und Christe eleison („Christus, erbarme dich“). Sie rufen damit den an, der versprochen hat „Wo zwei oder drei in meinen Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“

### **Gnadenzusage**

Die Heilsgeschichte, deren Verlauf wir mit der Liturgie des Gottesdienstes aufnehmen, lebt von Gottes Geduld und seiner Barmherzigkeit. Immer wieder und immer noch erträgt und trägt uns Gott.

### **Gloria**

Seine für uns Menschen unvorstellbar große Liebe und Macht feiern wir im Gloria (= „Lied zur Ehre Gottes“). Wie die Engel zu Weihnachten freuen wir uns, dass Gott sich uns so großzügig zugewandt hat und uns in Jesu, unserem Bruder, so nahe gekommen ist. Hierher gehört auch das „Halleluja“, ein hebräisches Wort, mit der Bedeutung „gelobt sei Gott“.

### **Gebet**

Dieses Gebet will unsere Gedanken sammeln und überleiten zum speziellen Thema des jeweiligen Gottesdienstes. Es schließt wie jedes Gebet mit dem Amen (das ist auch hebräisch und heißt „ja, so soll es sein!“)

### **Lesung des Evangeliums**

Aus einem der vier Evangelien (= „Gute Nachricht; frohe Botschaft“, benannt nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes) hören wir einen Abschnitt aus dem Leben Jesu.

### **Glaubensbekenntnis**

Der Gottesdienst verstärkt im zweiten Teil seine dialogische Struktur. Gott spricht und wir sollen antworten. Er handelt und wir sind gefordert zu reagieren. Gott beschenkt uns und er erwartet, dass wir etwas von seiner Liebe weitergeben. Im Glaubensbekenntnis finden wir die erste Antwort. Es ist unser verbales Bekenntnis zu Gott. Diesen Worten sollen dann natürlich auch einmal Taten folgen.

### **Lied**

In alten oder neuen Worten, in traditionellen oder modernen Melodien singt die Gemeinde von ihrem Vertrauen auf Gott.

### **Predigt**

Thema der Predigt ist: Was heißt „glauben“ heute? Wie zeigt sich das Vertrauen zu Gott in unseren aktuellen gegenwärtigen Bezügen? Was sagt uns Gott durch sein Wort heute? Was sind die Konsequenzen? Welche Kraft, welcher Trost, welche Orientierung und welcher Auftrag erreichen uns aus der Heiligen Schrift? Welche Erfahrungen der Väter und Mütter des Glaubens sind für uns heute wesentlich und wichtig?

### **Lied**

Es nimmt die Gedanken der Predigt auf, führt sie weiter oder stellt sie in einen größeren Zusammenhang.

*(Im Gottesdienst am 1. Sonntag des Monats folgen hier **Abendmahl** und **Lied**)*

## **Abkündigungen**

Das Leben der Gemeinde soll eine Gestalt geworden Antwort auf Gottes Anrede in der Predigt sein. Von Veranstaltungen und Ereignissen aus dem Gemeindeleben (Taufe, Trauung, Beerdigung) und Gaben der Gemeinde und deren Verwendung

## **Lied**

Auch Lieder sind Gestalt gewordenes Vertrauen. Sie wollen vermitteln, was sie verkünden.

## **Fürbitten**

Der Glaube betrifft nicht nur den einzelnen Gläubigen und die Gemeinde (Abkündigungen) sondern die ganze Welt. Wie ein Stein, der ins Wasser gefallen ist, will Gottes Macht und Gerechtigkeit weite Kreise ziehen. Im Fürbittengebet werden 'die ins Gebet genommen', denen die Gemeinde das Licht der Auferstehung ganz besonders wünscht und damit die Überwindung aller Schatten von Krankheit und Tod, Sünde und Schuld, Gewalt und Verfolgung, Armut und Ungerechtigkeit.

## **Vater unser**

Alle Bitten, alle Sorge und aller Dank werden hineingenommen in das Gebet, das Jesus selbst seinen Jüngern und Jüngerinnen gelehrt hat. Das Vaterunser ist das christliche Urgebet, das mit seinen Bitten „Dein Reich komme!“ und „Dein Wille geschehe“ die Klammer um all unsere Bitten und die Einbettung all unsere Anliegen bildet.

## **Segen**

Wir gehen nicht allein aus dem Gottesdienst hinaus in unseren Alltag. Gott begleitet uns. Er versichert uns seiner Nähe im Segen. So hören wir, was uns von Gott her zugesagt wird.

„ Der Herr segne euch und behüte euch. Er lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und schenke euch seinen Frieden.“

## **Orgelnachspiel**

Das Orgelnachspiel soll uns helfen, Gehörtes und Gesprochenes in uns nachklingen zu lassen, um es weiter in unserem Leben umzusetzen.

Pfarrer Winfried Stahl